

gallrundschau

Nachrichten der SPÖ Gallneukirchen
gallneukirchen.spoe.at - Nr. 3, September 2008

// Das sozialdemokratische Modell einer gerechten, fairen und chancengleichen Gesellschaft ist heute so gültig wie früher - denn soziale Gerechtigkeit wird auch in Zukunft dringend gebraucht. //



Werner Faymann - SPÖ
Am 28. September 2008 - Liste 1

Zugestellt durch Post.at

INHALT

Seite 2 Es reicht
Seite 4 Österreich Rückblick
Seite 6 Wir fühlen uns wohl

Seite 9 Freie Wirtschaft & die EU
Seite 10 Endlich wieder wählen
Seite 17 Warum Gesamtschule?



Stadtparteivors. Friedrich Wurm

Es reicht!

Mit „Es reicht!“ rief Vizekanzler und VP-Chef Molterer im Frühsommer das Ende der Koalition aus. Für manche war es vorhersehbar, für manche dringend notwendig und für viele unverständlich. Aller guten Dinge sind drei. Jetzt ist es das dritte mal, dass die ÖVP vorgezogene Neuwahlen ausruft, weil sie sich weigert mit einer Partei mit der sie ein Koalitionsabkommen eingegangen sind zu arbeiten. Oder wollen sie „den Fehler“ den die Wähler 2006 gemacht haben korrigieren? Wie Molterer beim Wahlkampfauftakt im Rückblick auf seinen schlimmsten Tag, den 1. Oktober 2006 sagte, „Das darf der ÖVP nie wieder passieren“.

In einer Demokratie ist es üblich, dass der Wähler entscheidet und es gibt verschiedene Gründe warum sich ein Wähler so entscheidet, wie er es eben tut. Tatsache ist jedenfalls, dass ein Politiker und eine politische Partei, das Ergebnis einer Wahl zur Kenntnis zu nehmen haben und nicht so lange wählen dürfen, bis ihnen das Ergebnis passt. Demokratie sagt aber auch aus, dass jede Wählerin, jeder Wähler, auch ihr/sein demokratisches Wahlrecht in Anspruch nehmen soll. Natürlich gibt es immer diese Aussagen „Ich kann überhaupt keinen wählen“. Macht man es sich damit aber nicht ein bisschen zu leicht? Nicht wählen gehen heißt, die Entscheidung über unser schönes Österreich anderen zu überlassen. Heißt, nicht mitzubestimmen in welche Richtung unsere Gesundheits-, Finanz-, Jugend-, Pensions-, Sozial- und Wirtschaftspolitik geht.

Mir ist schon bewusst, dass in dieser Regierung nicht alles „richtig“ gelaufen ist. Man kann zu Alfred Gusenbauer stehen wie man will, Tatsache ist aber, dass er sich stets bemüht hat, eine arbeitende Regierung zusammen zu bringen. Dies war aber leider durch die Verweigerungspolitik der ÖVP nie möglich.



Werner Faymann: Damit in der Regierung wieder für die Menschen in Österreich gearbeitet wird.

Natürlich waren auch einige Aussagen und Aktionen von Gusenbauer nicht die Glücklichen, aber jetzt so zu tun, als wäre alles nichts wert gewesen, stimmt einfach nicht. Es ist schon einiges in dieser Regierung zustande gekommen, das eindeutig die Handschrift der Sozialdemokratie trägt. Vieles das durch die Blockade der ÖVP einfach nicht möglich war, braucht man jetzt nur auf ihren Wahlplakaten nachlesen. Ich verstehe nicht, warum die ÖVP für viele Verbesserungen für die Menschen nicht zugestimmt hat, sie aber jetzt mit denselben Themen in den Wahlkampf geht.

Am 28. September werden die Karten neu gemischt. Die Sozialdemokraten treten mit einem neuen SPÖ Vorsitzenden und Kandidaten für den Bundeskanzler an. Werner Faymann wird in vielen Zeitungen, bei weitem nicht nur in der Kronen Zeitung über alles gelobt. Er wird auch, sollte die SPÖ die stärkste

Partei werden, beweisen müssen, dass er die richtigen Konzepte für die Armutsbekämpfung, die Gesundheitsreform, die Pensionsreform, die Arbeitslosigkeit, die Vermögensaufteilung, die Bildungspolitik und für Österreich hat.

Liebe Gallneukirchnerin, lieber Gallneukirchner, wenn es Ihnen auch so geht wie unserem Vizekanzler Molterer, dass auch Sie sagen, „Es reicht“, dann möchte ich Sie einladen ein Stück des Weges mit der Sozialdemokratie zu gehen und bei dieser Wahl die SPÖ zu wählen, damit in einer Regierung wieder für die Menschen in Österreich gearbeitet wird und nicht versucht wird eine Wählerentscheidung zu korrigieren.

Ihr

Friedrich Wurm

Liebe Gallneukirchnerinnen, liebe Gallneukirchner



Vize-Bgm. Dietmar Wiesinger

Der Sommer ist vorbei, der Herbst zieht ins Lande. Bis Ende August hielt das Wetter durch und das Freibad konnte bis dahin wieder an vielen Tagen besucht werden. Doch nun müssen sich die Bade- und Schwimmfreudigen wieder auf ihr Hallenbad verlassen. Ich wünsche Ihnen in Ihrem Hallenbad viel Spaß.

Hans-Zach-Straße/ Gusenbrücke

Die Hans-Zach-Straße ist nun endgültig fertig gestellt. Es fehlt nur noch die Begrünung, wie dies vorgeschlagen wurde. Leider verwechseln einige Autofahrer die Hans-Zach-Straße mit einer Schnell- oder Rennstraße. Da sie innerhalb des Ortsgebietes liegt, gilt selbstverständlich die Höchstgeschwindigkeit von 50km/h. Einige Nichtgallneukirchner haben ihre Freude an den Kreisverkehren gefunden und ziehen zu später Stunde sehr zum Ärger der Bevölkerung ihre Kreise mit quietschenden Reifen. Ich habe daher der Exekutive eine zeitweilige Überwachung vorgeschlagen.

Seit 4. September ist die Gusenbrücke an der B125 wieder befahrbar. Dank der schnellen Bauabwicklung konnte schon am 22. August die generalsanierte Brücke im Rahmen eines Festaktes ihrer Bestimmung übergeben werden. Das Gewinnspiel „Brückenlos“ der Gallneukirchner Geschäftsleute war ein voller Erfolg und so konnte gleichzeitig die Verlosung durchgeführt werden. Ich bedanke mich bei den 50 Gallneukirchner Unternehmen für ihre großzügige Unterstützung beim Gewinnspiel und bin mir sicher, dass sie trotz der Umleitung nicht all zu sehr unter Umsatzeinbußen leiden mussten.

Sommerkindergarten

Auch heuer wurde wieder der Sommerkindergarten mit großem Erfolg durchgeführt. Ich bedanke mich recht herzlich für die unkomplizierte Durchführung im Kindergarten St. Martin. Leider trübte ein Wassereinbruch am 15. August bei einem der zahlreichen Gewit-

ter etwas die Freude. Wegen des großen Andranges werde ich den Gemeinderat für das nächste Jahr wieder um Unterstützung zur Abhaltung eines Sommerkindergartens ersuchen.

Wir stellen einen Baum auf

Am 21. August fand vor dem Rathaus eine Solidaritätskundgebung für die Familie Pacolli aus dem Kleinfeld statt. Redner wie Landesrat Joschi Ackerl, Bgm Mag. Walter Böck, die LT-Abgeordneten Gertraud Jahn und Gunther Trübswasser, Theologe Günther Rhombold, Barbara Greinöcker sowie Ute Bock aber auch die Organisatoren Astrid Hackl und Mag. Rupert Huber mahnten in ihren Ansprachen Menschlichkeit, Solidarität und das Recht darauf ein, dass Menschen, die integriert sind, nicht abzuschieben sind, sondern in Österreich ein Bleiberecht haben müssen. Die Kundgebung, zu der ca. 500 Personen gekommen waren, endete mit einem Essay von Richard Wall und dem Setzen eines Baumes beim Stiegenaufgang des Rathauses. Das mediale Interesse war sehr groß. Neben den lokalen TV-Teams waren auch der ORF, FM4 und einige Redakteure der verschiedenen Printmedien anwesend.

Der letzte Stand zum 5. September ist der, dass der Antrag auf ein humanitäres Bleiberecht durch die Bezirkshauptmannschaft neuerlich überprüft wird. Ich hoffe, dass es in unserer demokratischen Republik nie mehr notwendig sein wird, für das Recht anderer Menschen Kundgebungen abhalten zu müssen und dass die Familie Pacolli weiterhin meine Nachbarn im Kleinfeld sein werden.

Gebührenerhöhung für Wasser und Kanal?

Unser Fraktionsobmann, Stadtrat Gerhard Maucha, informierte Sie in den letzten Jahren stets darüber, dass die SPÖ Gallneukirchen bei den unmäßigen Erhöhungen für Wasser und Kanal nicht mitgestimmt hat. Dafür wurden wir von

vielen, auch von unseren politischen Konkurrenten, gescholten. Justament die Grünen, die eine noch wesentlichere Verteuerung für Wasser wollen, wurden von ihrem eigenen Landesrat überrumpelt. Kündigte doch dieser mit Landesrat Stockinger am 1. Juli einen Gebührenstopp für 2009 an. Gerade LR Stockinger war aber derjenige, der per Verordnung in den letzten Jahren auch unsere Gemeinde „zwang“, die Gebühren für Kanal (+ 15 Cent/m³) und Wasser (+ 5 Cent/m³) zu erhöhen. Bleibt abzuwarten, ob diese Regelung nach den Landtagswahlen 2009 auch für 2010 gilt oder ob es nur ein billiger Wahlgag war. Übrigens: die Landes-SPÖ stellte im oö. Landtag am 3. Juli einen Zusatzantrag mit dem Ziel, der finanzielle Entgang der Gemeinden soll vom Land OÖ übernommen werden. ÖVP, Grüne und FPÖ stimmten dagegen, somit muss die Stadtgemeinde Gallneukirchen den finanziellen Entgang dieser Gebührenerhöhung selbst tragen. Wie sich also zeigt, hat die SPÖ Gallneukirchen bereits in den letzten Jahren im Sinne ihrer BürgerInnen richtig reagiert und gegen die Tarifierhöhungen gestimmt.

Jonglier-Weltrekord

Herzlichen Glückwunsch zum nächsten Weltrekord den Brüdern Christoph und Manuel Mitasch. In Krems schafften sie in der 12-Keulen-Partner-Jonglage das Kunststück, diese 12 Keulen knapp 20 Sekunden in der Luft zu halten und 76mal zu fangen.

Nationalratswahl

Am 28. September sind die ÖsterreicherInnen zur NR-Wahl eingeladen. Ohne irgendjemand den schwarzen Peter zuschieben zu wollen, war doch bereits zu Beginn dieser Legislaturperiode klar, dass das Unternehmen Große Koalition scheitern muss. Die einen verhinderten fast alles und glaubten so weiter regieren zu können, als stellten sie 100% der Bundesregierung, die anderen waren deshalb zu schwach -> Weiter auf Seite 5



1918 zerbrach die k.u.k. Monarchie. Für das „Rest“-Österreich gründeten drei Parteien die demokratische Republik Österreich und beschlossen 1920 die Verfassung, die sich in ihren Prinzipien auch heute noch bewährt. Die Parteien mit ihren großen Lagern, ihrer weltanschaulich ausgerichteten Organisation fanden einen Kompromiss. Für die Sozialdemokraten war parlamentarische Demokratie und autonome soziale Interessensvertretung die Kernforderung, für die Christlichsozialen war es der Föderalismus. Mit Kompromissen, also in gegenseitiger Anerkennung haben die Parteien die Verfassung errungen. Aber dann in allen politischen Zielen, in den Vorstellungen wie die Republik aus der Not entwickelt werden soll, also in der Sozial- Wirtschafts- und Schulpolitik, auch in der Beurteilung der Außenpolitik waren die Lager des Bürgerblocks unter Führung der Christlichsozialen einerseits und das Lager der Sozialdemokraten andererseits nicht nur Gegner, sondern Feinde. Auch als die Sozialdemokraten in dieser 1. Republik stimmenstärkste Partei war, wurden sie vom Bürgerblock von der Regierungsverantwortung ferngehalten. Letztendlich, um die „feindlichen“ Sozialdemokraten von der Regierung fernzuhalten erputschte die Christlichsoziale Parteiführung den autoritären Ständestaat. Das Ende der 1. demokratischen Republik war Verfassungsbruch, Bürgerkrieg und dann Kapitulation vor Adolf Hitler's Deutschland.

Demokratische Verfassung

Noch vor Kriegsende gründeten die beiden großen Parteien - die ÖVP als Nachfolgepartei der Christlichsozialen und die Sozialdemokraten - die erfolgreiche 2. Republik Österreich mit der 1920 und 1929 gemeinsam beschlossenen demokratischen Verfassung. Der Start 1918 und 1945 hatte gleiche Voraussetzungen: extreme Not, aber maximale Integration aller demokratischen Strömungen in die Regierung. Was war 1945 anders? Die

1918 Österreich 2008

Rückblick für die Zukunft

Parteien fanden gemeinsame Grundsätze wie Politik gemacht werden muss. Die Parteien mit ihren Organisationen waren weiterhin Lager mit markanten Zielen. Aber gemeinsam war ihnen ein „Nie wieder Faschismus“ und eine gleiche Einschätzung der Außenpolitik. Die Parteien respektierten sich als politische Gegner und nicht als Feinde. Die Organisationen der Interessensvertretung haben sie in wichtige Entscheidungen einbezogen.

Sozialer Aufbau des Landes

Die gefundenen Kompromisse für den wirtschaftlichen und sozialen Aufbau des Landes waren:

- Eine verstaatlichte Industrie und eine staatliche Infrastruktur für Verkehr und Energie, damit Österreich wirtschaftlich souverän und unabhängig sein kann.
- Gesetzliche Einrichtungen zur sozialen Sicherheit – Kranken-, Unfall-, Pensions- und Arbeitslosenversicherung. Der Staat wurde Garant der sozialen Wohlfahrt. Die Einrichtungen werden in Selbstverwaltung der Interessensorganisationen oder mit deren Mitsprache geführt.

Von 1945 bis 1966 regierten große Koalitionen unter ÖVP-Bundeskanzlern, durchaus nicht konfliktarm. Auch in dieser Zeit waren häufig Wahlen vor Ende der Legislaturperioden des Nationalrates. Im Durchschnitt dauerten die Regierungszeiten ca. 80 % der Norm, weil die Parteien keine Einigung in der Budgetpolitik und damit in der Sozialpolitik, bei den Entwicklungen des

Bildungswesens und bei Rechtsreformen fanden. Die Sozialpartner waren mächtige, aber stabilisierende Regierungspartner. Auch in der ÖVP-Alleinregierung unter Josef Klaus und in den von der SPÖ geführten Regierungen Kreisky, Sinowatz und Vranitzky.

Die ÖVP fühlte sich als die „berufene“ Kanzler-Partei, eine SPÖ Alleinregierung würde Unheil dem Land bringen. Die Parlamentsdebatten nach den Regierungserklärungen vom Kanzler Kreisky (1970 und 1971) waren die turbulentesten seit 1945. Nicht Übel sondern viele große Reformen in allen Politikfeldern erwirkten die Sozialdemokraten in den Jahren ihrer Alleinregierung bis 1983 und in Koalitionsregierungen bis 2000. Die Sozialpartner waren in die Regierungen bestens integriert.

Mehr privat, weniger Staat

In einer Zeit weltweiter und somit auch nationaler Wirtschaftskrisen sahen Konservative das Heil im Neoliberalismus; „mehr privat, weniger Staat“ ist die Losung. Wolfgang Schüssel ist der österreichische Apologet vom Mythos „Schöner schlanker Staat“. Der Staat sei „übergewichtig, er soll abnehmen“ durch Privatisierung und Kommerzialisierung, denn er macht Schulden und schränkt Freiheiten der Tüchtigen ein. Nur innere und äußere Sicherheit sowie das Rechtswesen sollen die wesentlichen Staatsaufgaben sein. Verstaatlichte Industrie und Infrastruktur ist ein Übel, die Daseinsvorsorge wie Wasser- und Energieversorgung, **Weiter auf S. 5 ->**

Liebe Gallneukirchnerinnen, liebe Gallneukirchner

-> Fortsetzung der Seite 3

ihre Wahlversprechen umzusetzen. Wenn zwei Parteien fast stimmengleich aus einer Wahl hervor gehen, müssen beide zurückstecken und gemeinsam einen Weg finden. Wie der aussah? Jeder kann sich sein eigenes Bild dazu machen.

Ich erwarte mir für die Zeit nach der Wahl, dass endlich gearbeitet wird – zu tun gäbe es ja genug – die Themen liegen auf der Hand. Stopp der enormen Teuerungswelle, Schul- und Unterrichtsreform, Gesundheitsreform, Gratiskindergärten usw.

Ich bin der festen Überzeugung, dass die SPÖ mit ihrem Spitzenkandidaten Werner Faymann das Vertrauen der ÖsterreicherInnen wieder zurück gewinnen kann. Lassen Sie sich vom Angebot der SPÖ unter Werner Faymann überzeugen.

Ich ersuche Sie daher alle, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen, nur so können Sie mit Ihrer Stimme für die Sozialdemokratie die SPÖ zur Nummer eins und Werner Faymann zum Bundeskanzler machen.

Abschließend möchte ich mich bei allen bedanken, die uns bei unserem Weinfest am 29. August so zahlreich besucht haben. Gott sie Dank hatte auch der

Wettergott sein Auge auf uns geworfen und uns mit freundlichem Wetter geholfen.

Die Schule hat am 8. September wieder begonnen. Ich wünsche unseren Schülern ein erfolgreiches Schuljahr. Unter dem Motto von LH-Stv Erich Haider „Gib 8“ ersuche ich alle, die sich im Straßenverkehr bewegen, sich gegenseitig zu respektieren.

Ihr



Frauenseminar Herbst 2008

Am Samstag, den 15. Nov. findet wie bereits angekündigt das Körpersprache-Seminar von 9 - 17 Uhr statt. Die Referentin Manuela Hofer (NLP-Master, Sozialberaterin) hat folgende

Zielsetzungen und Inhalte:

- eigenes und fremdes Verhalten besser verstehen

- Störungen in der Nonverbalen Kommunikation wahrnehmen und beseitigen
- Sensibel werden; nonverbale Signale bei sich und anderen wahrnehmen
- Körpersprache als Ausdruck der Persönlichkeit und
- mehr Selbstbewusstsein.

Die SPÖ Frauen freuen sich auf Ihre kos-

tenlose Teilnahme. Die Anmeldungen richten Sie bitte entweder an Elisabeth Hager (07235/67703; 0650/6633990) oder an Erika Köhler (07235/63375). Bitte rasch anmelden, es ist nur eine begrenzte Teilnehmerinnenzahl möglich.

Elisabeth Hager

Österreich 1918 2008 *Rückblick für die Zukunft*

-> Fortsetzung der Seite 4

Telekommunikation, Verkehr, Bildung, Wohnungswesen, Kultur und Sport, medizinische Versorgung und Alterssicherung soll privatisiert, dem Markt überlassen werden. Nicht mehr der Staat sondern der Markt soll Wohlfahrt bringen. In dieser Politikvorstellung dürfen Sozialpartner keinen Einfluss in der Regierung haben. Den Lohn bestimmt der Betriebserfolg, gesetzlich anerkannte Kollektivverträge werden abgelehnt. Wolfgang Schüssel als Regierungspartner hat für diese Visionen Regierungen blockiert und vorzeitig aufgelöst und als Bundeskanzler (2000 bis 2006) mit Finanzminister Grasser hat er diese Visionen konsequent verfolgt. In dieser Intention hat die Molterer-ÖVP keine Kompromisse in der Sozialpolitik finden

lassen und die jetzige Regierungskoalition aufgelöst. Die Sozialpartner wurden nicht mehr in die Regierungsentscheidungen eingebunden, sondern nur mehr die Lobby der Industrie.

Wahlen sind Richtungsentscheidungen: Sollen weiterhin die Sozialversicherungen in bewährter Selbstverwaltung und mit staatlichen Ausgleichszahlungen für besondere Sozialaufgaben bestens für Gesundheit sorgen? Soll allen ein Altern mit ausreichenden Pensionen möglich sein oder nur denen, die lebenslang für Zusatzpensionen gezahlt haben?

Soll beste Bildung für alle Staatsverantwortung sein oder soll die Lobby der Mächtigen bestimmen? In allem: Sicherstellung und Entwicklung des Sozialstaates, der die Bedürfnisse der Schwächeren kennt oder eine Marktwirtschaft, die die Bedürfnisse der Schwächsten in der Gesellschaft unsichtbar macht?



Plenarsitzungssaal

Fotos: Parlament



Foto: Johann Weisböck

Wir fühlen uns wohl!

Laut Umfrage sind Gallneukirchner zufrieden.

Die römisch-katholische Pfarre Gallneukirchen ließ heuer im Mai eine repräsentative Umfrage durchführen. Gefragt wurde die Bevölkerung der Pfarrgemeinde Gallneukirchen ab 15 Jahren.

1. Hohe Zufriedenheit mit der Lebenssituation in der Region Gallneukirchen

Die Bevölkerung in der Region Gallneukirchen fühlt sich wohl, die aktuelle Lebenssituation in der Region Gallneukirchen wird durchgehend positiv beurteilt. Die öffentlichen Vereine, als auch die Nachbarschaft, die Gemeinde und die Pfarrgemeinde engagieren sich für ein angenehmes Lebensklima in der Region. Vier von zehn Befragten sind der Meinung, dass die Pfarrgemeinde sehr viel zur hohen Lebensqualität in Gallneukirchen beiträgt, ein weiteres Drittel antwortet in der zweiten Kategorie (bemüht sich etwas) – vor allem Personen über 50 Jahre „outen“ sich als Fans der Pfarrgemeinde.

Eine besonders beliebte Informationsquelle über die Region stellt die Gemeindezeitung dar und auch regionale Zeitungen und Zeitschriften werden als interessant eingestuft. Der Gallus-Bote der römisch-katholischen Pfarre Gallneukirchen wird ebenfalls als interessant erlebt – knapp zwei Drittel der Bevölkerung in der Pfarrgemeinde bezeichnen den Gallusboten als sehr interessant oder interessant.

2. Positiver Eindruck von der Pfarre Gallneukirchen

Der katholischen Kirche allgemein wird von der Bevölkerung in der Pfarr-

gemeinde Gallneukirchen mit Zurückhaltung begegnet: Nur 7 Prozent haben derzeit einen sehr positiven Eindruck von der römisch-katholischen Kirche, knapp die Hälfte erlebt die katholische Kirche eher positiv. Anders das Urteil, wenn es um die katholische Pfarre Gallneukirchen geht: Hier ist deutlich mehr Begeisterung spürbar und ein Viertel erlebt die Pfarre als sehr positiv, knapp die Hälfte vergibt die Beurteilung „eher positiv“. Die Hälfte der Pfarrbevölkerung fühlt sich mit der Pfarre Gallneukirchen verbunden.

3. Pfarre Gallneukirchen: Modern, dynamisch und engagiert

Von der Pfarre Gallneukirchen erwartet sich die Pfarrbevölkerung vor allem Engagement für Kinder und Jugendliche, aber auch den Einsatz für bedürftige Menschen in der Gemeinde. Die Einwohner wünschen sich eine lebendige, moderne und dynamische Pfarre, die mit ihren Messen die Bevölkerung anspricht und auch andere interessante Veranstaltungen bietet. Man möchte in der Pfarre Gallneukirchen aber auch „geborgen“ sein: Die Pfarre sollte die Sorgen und Ängste der Bewohnerinnen und Bewohner gut kennen und dafür jederzeit ein offenes Ohr haben. Diesen hohen Anforderungen kann die Pfarre Gallneukirchen bereits gut gerecht werden und es gibt kaum kritische Stimmen.

Vom Angebot der Pfarre Gallneukirchen möchte man vor allem die Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse nicht missen – und dies quer durch alle Altersgruppen. Die karitativen Aktivitäten werden von zwei Dritteln als sehr wichtig eingestuft, aber auch die pfarr-

lichen Feste und Gottesdienste sind ein wichtiger Bestandteil des Pfarrlebens. Vorträge und Gesprächsrunden weist die Hälfte der Bevölkerung einen sehr hohen Stellenwert zu. Ein Blick auf die „junge Generation“ zeigt, dass vor allem auf das Angebot von Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse Wert gelegt wird, an zweiter Stelle folgen karitative Aktivitäten, pfarrliche Feste und Kleinkindergottesdienste rangieren noch vor Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen.

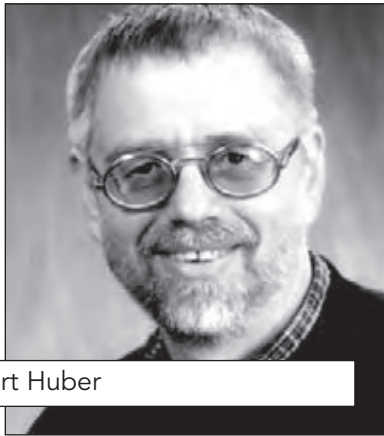
4. Hohe Beliebtheit des Gallusboten

Der Gallusbote ist den Einwohnerinnen und Einwohnern der Pfarre Gallneukirchen durchgehend bekannt und wird auch sehr gut angenommen: Die Hälfte der Kenner liest den Gallusboten genau durch, knapp 40 Prozent blättern den Gallusboten kurz durch. Nur ein Zehntel legt den Gallusboten ungelesen zur Seite.



Fazit

Die Pfarre Gallneukirchen trägt wesentlich zur hohen Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner bei und hinterlässt einen positiven Eindruck in der Bevölkerung. Hier kann sich die Pfarre Gallneukirchen wesentlich von der allgemeinen römisch-katholischen Kirche abheben und findet deutlich mehr Zustimmung. Dies hängt auch mit der positiven Wahrnehmung der Pfarre zusammen – die Pfarre Gallneukirchen wird als engagiert, dynamisch und modern erlebt.



Rupert Huber

Ferienspiel Mühlenmärchen



Eine Familienwanderung der Gallneukirchner Kinderfreunde am 8. August im Rahmen des Ferienspiels der Stadtgemeinde

Märchen sind mehr als unterhaltende Erzählungen mit „Es war einmal..“ oder „Vor langer, langer Zeit..“. Mühlen-Märchen berichten vom Staunen über die Kräfte der Natur, von den großen Erfindungen, von der Mechanik und

vom skeptischen Vertrauen der Menschen an die Müller, also von moralischen Grundsätzen.

Wir sind entlang der Kleinen Gusen gewandert, haben die Drehung des Wassers nach einem Wehr gesehen. Über die Kraft und die Gefahren des Soges habe ich ein Märchen erzählt. Eine Mühle hat eine zauberhafte Mechanik. In der Weiglmühle, einem Mühlenmuseum, sind alte Maschinen. Dort wurde uns

erklärt, welche Produkte der Müller aus Getreide macht. In Märchen wird vom Zauberwerk Mühle berichtet. Die Lebensmittel aus Mehl, schmackhaftes Brot und flaumigen Kuchen haben dann besonders geschmeckt.

Mit Laternenlicht und Taschenlampen sind wir entlang der Gusen heimgewandert. Das Staunen über Wasserkraft, die Müllerarbeit und das Lebensmittel Getreide soll bleiben.



email: huemerkeg@hotmail.com
www.feine-kost.at

SPEZIALITÄTEN FÜR IHREN GAUMEN!

▪ PROSCIUTTO	▪ HAUSZUSTELLUNG
▪ MORTADELLA	▪ GESCHENKSKÖRBE
▪ SALAMI	▪ KALTE PLATTEN
▪ NATURKÄSE	▪ CATERING
▪ VINOTHEK	▪ ANTIPASTI



GALLNEUKIRCHEN: HAUPTSTRASSE 47, TEL. 07235/674 40
 URFABR: RUDOLFSTRASSE 16, TEL. 0732/719 225
 LINZ: AM SÜDBAHNHOF - MARKT 18, TEL. 0732/66 16 22

Der Sommer kann kommen mit Eis von Eiskönig, das wahrscheinlich Beste Eis für Genießer!
 im CityCenter Gallneukirchen



Fraktionsvors. Gerhard Maucha

Marktplatz

Wie lässt er sich in Zukunft gestalten?



Foto: Leitner H.

Der Gallneukirchner Marktplatz hat im Laufe seiner Zeit schon viele Gestaltungen gehabt. In keiner Weise entspricht der heutige Marktplatz den aktuellen und absehbar zukünftigen Ansprüchen. Durch seine örtliche Gegebenheit ist es nicht unbedingt leicht, Standl- oder Wochenmärkte, Veranstaltungen mit mobiler Bühne usw. abzuhalten. Wie lässt sich der Marktplatz nun für die Zukunft gestalten? Eine Frage, wo schon vielfältige Gespräche über diesen wichtigen öffentlichen Raum geführt wurden. Damit es aber nicht bei den Gesprächen alleine bleibt, hat die SPÖ-Fraktion den Antrag um Aufnahme eines Tagesordnungspunktes für den Gemeinderat am 26.06.2008 zum Thema „Neugestaltung des Marktplatzes“ eingebracht. Erfreulich,

dass der Antrag von allen Parteien mitgetragen wurde. Ziel soll sein, dass mit der Eröffnung der Sonderausstellung 2014 der neue Marktplatz seinen Bestimmungen übergeben werden kann. Ich lade Sie jetzt schon dazu ein, wie vom Herrn Bürgermeister bereits angekündigt, über die Zukunft des Marktplatzes mit zu entscheiden, damit mit der Neugestaltung des Marktplatzes eine vielfältige Nutzungsmöglichkeit, ein Treffpunkt für Jung und Alt sowie ein sicherer und barrierefreier Platz für ALLE BewohnerInnen erreicht wird.

Gesicherter Übergang vom Damm in die Botenstraße!

Jahrelang ist der Damm für die SPÖ

Gallneukirchen ein besonderes Anliegen. Waren es unsere ersten Schritte zum Ziel, den Damm autofrei zu gestalten, so sind unsere nächsten Vorhaben, den Damm sicherer und menschenfreundlicher zu gestalten. Dazu gehört auch ein zusätzlich gesicherter Übergang direkt vom Damm in die Botenstraße, der von uns schon seit dem Jahr 2000 gefordert wird. Derzeit mündet der Rad- und Fußweg in die stark befahrene B 125, dessen Übergang nicht gekennzeichnet, geschweige denn gesichert ist. Das soll sich nach unseren Vorstellungen ändern, denn die Praxis zeigt, dass viele Menschen den direkten Weg wählen, um in die Botenstraße zu gelangen. Ebenso soll der Damm beleuchtet und ab Anderle Steg bis zur Hauptstraße abgefräst und mit einer neuen Asphaltdecke versehen werden. Um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen, wurde von mir an die beiden zuständigen Referenten des Landes Oö., Herrn LhStv. Dipl.-Ing. Erich Haider (Verkehrssicherheit) und Herrn Franz Hiesel (Straßenbaureferent) ein Brief mit der Bitte übermittelt, im Zuge der Brückensanierung diese Anliegen bestmöglich zu unterstützen. Erfreulich, dass es auf Grund dieser Schreiben bereits Gespräche über die Kostenbeteiligung des Landes für die Asphaltierung und mit der zuständigen Verkehrsreferentin der BH-Urfahr und den zuständigen Sachverständigen des Landes Oö. einen Lokalaugenschein bezüglich gesicherter Übergang vom Damm in die Botenstraße gegeben hat. Über den Bericht des Sachverständigen, der leider noch nicht vorhanden ist, wird in der nächsten Galli Rundschau berichtet. Über die Beleuchtung habe ich mit dem Herrn Bürgermeister ein Gespräch geführt um eventuell heuer noch mit den Grabungsarbeiten für die Beleuchtung zu beginnen. Mir ist klar, dass dieses Anliegen von den finanziellen Möglichkeiten abhängig ist. Aber ein altes Sprichwort sagt: „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“.



Lange Nacht im Heimathaus Gallneukirchen

Mag. Rupert Huber erzählt am Samstag, 4. Oktober 2008, ab 19,00 Uhr, Geschichten über „Kalchgruber“. Musikalische Umrahmung durch Berta Schustereder und Maria Lehner „ein Duo der Zitherrunde Gusental“.

Es besteht auch die Möglichkeit, die Sonderausstellung „Von der Reichsmark wieder zum Schilling“ sowie das Heimathaus zu besichtigen.

Der Heimatverein Gallneukirchen und Umgebung lädt herzlich ein.

Eintritt. Freiwillige Spende



Österreich „FREIE WIRTSCHAFT“ und die EU



Christian Kieslinger



Eines vorweg – Österreich ist ein Teil Europas, Österreich soll ein Teil Europas bleiben – und dies kann am Besten erreicht werden als Mitglied der EU. Die Behauptung einiger selbsternannter Prediger der ÖVP, die SPÖ wolle die EU nicht, zeugt entweder von eklatantem Unwissen, oder es ist eine bewusste Anschwärzung bzw. Fehlinformation, wobei letzteres eher in Betracht gezogen werden kann.

Was die SPÖ aber nicht will ist folgendes: ein rein technokratisches Europa, in dem nur die Wirtschaft das Sagen hat; einen

Finanzplatz Europa, in dem die Global Player die Finanzverantwortlichen der einzelnen Staaten gegen einander ausspielen; eine Arbeitnehmerpolitik, die diese Gruppe zu den Sklaven der Globalisierungsfanatiker werden lassen; einen sogenannten „freien Wettbewerb“ zu Lasten der Arbeitnehmer; einen Privatisierungsfanatismus zur Bereicherung einiger weniger Konzerne oder Superreiche; eine Steuerpolitik, die den Weltkonzernen jedwede Steuer erlässt; eine europäische Ordnung, die nur von einigen Wenigen Lobbyisten bestimmt wird.

Noch vor wenigen Wochen hat der Gralsritter der Globalisierungs-ÖVP, Minister Bartenstein, lautstark im ORF verkündet, der Markt brauche keine Lenkung, der mache sich das schon selbst. Die Frage ist nur, was sich der Markt selbst macht?!? Die kleinen Preise jedenfalls nicht, wie die Untersuchungen der letzten Wochen bezüglich Teuerungen eindeutig gezeigt haben.

Viele Märkte in Österreich gehören zu den Global Playern, also jenen Konzernen, die jedes Jahr aufs Neue noch höhere Gewinne als im Jahr davor zu verzeichnen haben. Die Vorgaben über die zu erzielenden Gewinne kommen jedoch aus den Konzernzentralen. Und diese haben nur Interesse daran, möglichst rasch möglichst viel Gewinn unter möglichst wenig Aufwand zu machen. Rücksicht auf Rezension ist dabei nicht vorgesehen, ebenso wenig die Beteiligung der Arbeitnehmer an Gewinnen. Höchstens die Drohung, mal einige Tausend Menschen zu entlassen, wenn Steuern an den Staat abgeliefert werden sollen. So eine „gefährliche Drohung“, wie ich es nenne, ist nach unserem Rechtssystem eine strafbare Handlung!!

Ein Land für sich alleine kann und wird solche Ungleichgewichte in der Verteilung nicht ändern können. Aber eine entsprechende kritische und klare Sozial- und Finanzpolitik der EU kann Änderungen herbei führen.

Für diese Änderung der Mitbestimmungs, Sozial- und Finanzpolitik macht sich die SPÖ stark. Europa kann nur unter aktiver Beteiligung seiner Bürger zu einem starken Ganzen zusammen wachsen.

Das meint Ihr

Endlich wieder wählen!*

Kellner zum Gast: „Haben Sie gewählt?“

Gast: „Ja, aber leider hat es nichts genützt!“

Es geht um die Wurst bei dieser Nationalratswahl, und das nicht nur aufgrund der gestiegenen Lebensmittelpreise. Die sind allerdings ein zentrales Thema bei dieser Wahl. Der Frust nach dem Eindruck von zwei Jahren Stillstand sitzt bei vielen WählerInnen tief und führt dazu, dass einige gar nicht mehr wählen gehen wollen. Aber um bei der seltsamen Logik des oben zitierten Gasts - der die Frage des Kellners missversteht - zu bleiben: Nicht zu wählen nützt noch viel weniger.

Im folgenden ein natürlich ganz persönlicher Blick auf die Alternativen, die am 28. September zur Auswahl stehen.

○ Nicht zur Wahl gehen

Waren die letzten zwei Jahre aufgrund des ewigen Zanks und des Eindrucks von Stillstand auch nicht dazu angetan, Begeisterung für Politik zu entfachen so ist Daheimbleiben (oder Fortfahren) ohne zu wählen die schlechteste Alternative. Damit zeige ich als Wähler nur, dass mir Demokratie wurscht ist und ich auf etwas verzichte, wofür in anderen Ländern noch gekämpft werden muss. Wenn ich nicht wählen gehen bin ich konsequenterweise die nächsten fünf Jahre dazu verpflichtet den Mund halten, wenn es um Politik geht. Denn dann fehlt mir aufgrund meiner Verweigerung gegenüber der Demokratie jede Berechtigung mich über Zustände, die ich einfach geschehen und über mich ergehen lasse, zu beschweren. Demokratie bringt eine Menge Rechte, aber auch einige Pflichten. Und selbst, wenn es keine offizielle Wahlpflicht gibt ist – soweit es der gesundheitliche Zustand zulässt - der Weg zum Wahllokal meines Erachtens eine relativ leicht zu erfüllende staatsbürgerliche Pflicht.

○ Ungültig wählen

Damit zeige ich immerhin staatsbürgerliches Engagement, allerdings verzichte

ich darauf, mich auf eine bestimmte Richtung festzulegen. Damit übertrage ich denjenigen Wählern, die sich festlegen, ein stärkeres Gewicht. Natürlich ist es ein Ventil, Frustration loszuwerden und Kritik zu üben, etwa indem ich den Wahlzettel durchstreiche oder gar diverse Unflätigkeiten („Alles ☹️🔪🕒!“) draufschreibe, aber wirklich Einfluss auf die Politik nehmen kann ich dadurch nicht.

○ Obskure Gruppen: Liste Fritz, Rettet Österreich, Christen Partei, „Die Linken“

Diese meiner Meinung nach sonderbaren Gruppierungen haben kein richtiges Programm, sondern ventilieren in ihren Forderungen jeweils irgendwelche Forderungen oder decken Teilaspekte von politischen Fragen ab. So gefällt sich der ehemalige Tiroler AK Präsident und ÖVPLer Dinkhauser als Mischung aus Michael Kohlhaas und Andreas Hofer, indem er gegen die etablierten Parteien wettet und mehr soziales Gespür einfordert. Dafür hätte sich Dinkhauser, damals noch ÖVPLer, bereits unter Schwarzblau einsetzen können. Jetzt damit daherzukommen und politisch abzustauben ist gar zu billig. Rettet Österreich! will im wesentlichen eine Erhaltung der österreichischen Identität und eine Volksabstimmung über die EU-Verfassung, etwas, wofür ich keine eigene Partei brauche und was als politisches Programm sehr dünn geraten ist. Die Christen-Partei tritt ganz zentral für eine Stärkung der traditionellen Familien und einer Abschaffung der Fristenlösung ein. In einem Staat, in dem Staat und Religion in bewährter Weise getrennt sind, hat so eine Gruppierung auf einem Wahlzettel eigentlich nichts verloren. All diese Grüppchen hoffen offenbar darauf, nach dem Frust über das großkoalitionäre Patt Proteststimmen gewinnen zu können. Auf breiter Ebene konstruktiv mitbestimmen wollen oder können sie gar nicht.



Martin Seidl

○ KPÖ

Soll all jenen als Sammelbecken dienen, denen die SPÖ zu weit rechts und zu wenig radikal ist. Dieses leicht antiquierte Grüppchen ist wenig realistisch in den Forderungen, gatscht aber die SPÖ als „Teil des neoliberalen Mainstreams“ an (Quelle: Homepage der KPÖ). Sie will das Rad der Zeit zurückdrehen und verweigert sich den realpolitischen Gegebenheiten.

○ Liberales Forum

Heide Schmidt wurde wieder reaktiviert, um der liberalen Bewegung zu mehr Zuspruch zu verhelfen. Bezeichnend ein Passus aus dem Parteiprogramm der Liberalen: *Leistungen der öffentlichen Hand, insbesondere im sozialen Bereich, haben dem Subsidiaritätsprinzip zu folgen. Erst wenn die erwartbare und zumutbare Eigenvorsorge ausgeschöpft ist, darf öffentliche Hilfestellung erwartet werden. Der unmittelbaren Hilfestellung durch soziale Netzwerke und private Solidargemeinschaften ist der Vorrang vor zentralisierten und bürokratisierten Sozialorganisationen zu geben. Die Entwicklung derartiger sozialer Netzwerke und Solidargemeinschaften bedarf daher der besonderen gesellschaftlichen Förderung.*

Hier werden Sozialorganisationen generell gleichgesetzt mit zentralisierten und bürokratisierten Einrichtungen. Also Pflege durch NachbarInnen und ehrenamtliche HelferInnen statt durch professionelle Organisationen?

Weiters wird im Parteiprogramm der Liberalen beispielsweise auch die Sozialpartnerschaft madig gemacht:

Sozialpartnerschaftliche Wirtschaftsstrukturen haben in Österreichs Wirtschaftsverfassung zu einem Übermaß an strukturalisierenden Elementen geführt. Aus partei- und interessenpolitischen Gründen wurde zu lange unkritisch an der These festgehalten, es genüge, wirtschaftliche Zuwächse einigermaßen interessenwährend umzuverteilen, ohne die erkennbaren negativen Auswirkungen auf die Leis-

tungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Volkswirtschaft ernst zu nehmen.

Umgekehrt wird gerade in der Sozialpartnerschaft der Grund gesehen, dass Österreich eines der insgesamt wohlhabendsten Länder der Welt ist. Dass dieser Wohlstand gerechter verteilt wird, dafür haben nicht nur die Sozialpartner, sondern dafür hat vor allem auch die Politik zu sorgen. Aber das LIF will überall jegliche Reglementierung- und sei sie zum Schutz der sozial Schwächeren - abschaffen

○ BZÖ

Das orange Experiment schleppt sich Dank des Schöpfers dieser missglückten Kreatur, des Kärntner Landeshauptmanns Haider, ständig an der 4% Hürde schrammend weiter durch die österreichische Innenpolitik. Unter Proponenten wie Peter Westenthaler (der des öfteren Gerichtstermine hat) oder Ewald Stadler wurde damals in Blau zusammen mit der ÖVP eine fleißige Ausverkaufs- und Umverteilungspolitik in Richtung der Wohlhabenden gefahren. Jetzt spielen diese Personen wieder „Vertreter des kleinen Mannes“ und wissen gar nicht, wo sie anfangen sollen ihre vormals eingeführten Belastungen wieder zu beseitigen.

○ FPÖ

Der Experte für drei Bier, HC Strache, übt sich im Wahlkampf nicht in Geduld oder in Wehrsport, sondern in der Rolle des „Rächers der Enterbten.“ Sie (wer auch immer) sind gegen ihn, weil er für Euch (wen auch immer, für mich persönlich ganz bestimmt nicht) ist.“ und launig-leutselig: „Soziale Sicherheit für unsere Leut“, schrillt es da von den Plakatwänden. „Unsere Leut“ sind wohl die tüchtiganständigfleißigen Österreicher und nicht diese Ausländer/Zuwanderer/Asylanten/Wirtschaftsflüchtlinge. Strache legt die Platte auf, die Haider vor ca. 15-10 Jahren strapaziert hat. Schließlich war der jetzige FPÖ Obmann lang genug Haiders Weggefährte und hat in den Anfängen der blauen Regierungsbeteiligung auch nichts daran gefunden, zusammen mit der ÖVP soziale Errungenschaften beiseite zu räumen und eine neoliberale Politik zu verfolgen. Unsicherheit schüren, Angst machen, Aggressionen wecken, das ist die Strategie dieser Partie. Die von der FPÖ selbst gewählte Bezeichnung „Die soziale Heimatpartei“ weckt ohnehin Anklänge zum rechten Rand. Das nennen zwar die FP- Mandatare immer eine unverschämte Unterstellung, aber die Sprache, die sie sprechen, die Menschen, die ihre

Parteiveranstaltungen besuchen, sie beraten diese Nähe stets aufs neue.

○ Die Grünen

Haben auch schon bessere Zeiten erlebt. Innerlich in Wirklichkeit zwischen bürgerlicher und linker Strömung zerrissen beweisen sie beispielsweise in Oberrösterreich als Koalitionspartner der ÖVP, welches Profil sie entwickeln können: Das des willfähigen Mehrheitsbeschäfers. Sie wissen nicht so recht, wohin sie ihr Ei legen sollen: Umweltschutz und Klimapolitik oder Bildungspolitik oder Integrationspolitik oder Tierschutz oder alles zusammen irgendwie ein bisschen. Attraktive Angebote an ArbeitnehmerInnen sind bei ihnen kaum zu finden.

○ ÖVP

„Es reicht!“, hat Vizekanzler Molterer gemeint und damit die Neuwahl vom Zaun gebrochen. Es reicht immer dann, wenn die ÖVP ihren Kopf nicht durchsetzen kann und Kompromisse geschlossen werden sollen. Es ist bereits die dritte Neuwahl, die dieser kompromissunfähige Verein zu verantworten hat. Vorher alles zu blockieren, den Koalitionspartner ständig anrennen zu lassen und dann von einem „Es reicht“ zu sprechen, ist eine Verhöhnung des Wahlvolks. Persönlich habe ich mich durch Molterers Ausspruch an die Radiowerbung für die „Euromillionen“ erinnert gefühlt: „Den Reichen reicht's!“, heißt es da. Nicht umsonst ist am Beginn des Wahlkampfes Spitzenkandidat Molterer, der offenbar nicht einmal in der eigenen Partei gut ankommt, auf den Wahlplakaten durch markige Slogans ersetzt worden.

Wovon man die Nase natürlich voll haben kann: Im letzten Jahr wurde z.B. die Steuerreform durch die ÖVP so lange verzögert, dass jetzt in Zeiten einer nachlassenden Konjunktur und einer exorbitant hohen Inflation diese nun schwerer finanzierbar ist als zuvor. Soweit zur Wirtschaftskompetenz der ÖVP, die sich – so der Eindruck – vor allem in Privatisierungsbestrebungen und der Schaffung von Steuervorteilen für Unternehmen erschöpft. Und jede Kritik an der EU ist laut ÖVP-Vertretern kleingeistig und europafeindlich. Über ein sozialeres Europa spricht sie nicht.

Und wenn ÖVP-Seniorenbundboss Khol mit einem Kleinwagen durch die Lande reist, auf denen „Neustart“ oben steht, so wirkt das auch wieder wie ein tragischer Scherz: Ein Neustart wäre

längst möglich gewesen, wenn die ÖVP in vielen Sachfragen kompromissbereit gewesen wäre.

✗ SPÖ

Eigentlich hätte dieser Beitrag auch nur eine Darstellung der Vorstellungen und Ideen der SPÖ sein können (ohne die „Mitbewerber“ zu kritisieren). Mag sein, dass Kanzler Gusenbauer keine gute Figur gemacht hat, nur hatte er bei der konsequenten Verweigerungspolitik der ÖVP nie die Chance dazu. Ich bin überzeugt davon, dass zumindest 2/3 seines Scheiterns auf dem Mist des Koalitionspartners gewachsen ist und lediglich 1/3 auf eigenem Ungeschick beruht. Werner Faymann verdient jedenfalls eine neue Chance und hat mit seinem von der ÖVP und einigen Medien so interpretierten Vorpreschen in Sachen Kampf gegen die Teuerung deutlich gemacht, dass er nicht gewillt ist, die Hinhaltetaktik der ÖVP („Keine Steuerreform vor 2010!“) zu akzeptieren. Sofort wird von konservativen Leitartiklern und Experten bemängelt, hier würden schon wieder Schulden gemacht und Wahlzuckerl verteilt. Genau diese Herrschaften fanden in der Vergangenheit nichts dabei, wenn sündteuere Eurofighter gekauft wurden, lukrative staatliche Betriebe verschleudert und Erbschafts- und Schenkungssteuer abgeschafft wurden.

Die längst überfällige Steuerreform muss schleunigst angegangen werden. Der Privatisierung des Gesundheitssystems und dem weiteren Verkauf des ohnehin bereits sehr abgeräumten Staatseigentums muss Einhalt geboten werden. Der Beschäftigungssicherung für jüngere und ältere ArbeitnehmerInnen und der Erwerbstätigkeit von Frauen ist eine hohe Priorität einzuräumen. Viele weitere Themenbereiche – seien es Bildung, Pensionssystem, Pflegevorsorge, Integration etc. – stehen an, in denen in den letzten beiden Jahren viel zu wenig geschehen ist.

Natürlich ist es für Sie – liebe Leserin, lieber Leser – wenig überraschend, in einer Parteizeitung eine Wahlempfehlung für eben diese Partei vorzufinden. Dennoch hoffe ich, dass das eine oder andere Argument dabei war, dem Sie sich anschließen können. Welche Koalition nach der Wahl dann ausverhandelt wird, ist noch nicht abzuschätzen.

Wichtig für die Sozialdemokratie ist es, so stark aus der Wahl hervorzugehen, dass sie in führender Rolle die nächsten Jahre zum Wohle Österreichs gestalten kann.



SPÖ-Landeschef Erich Haider: „Mit aller Kraft für Werner Faymann!“

Volle Unterstützung für Werner Faymann

Mit einem neuen Spitzenkandidaten, neuer Kraft und neuer Zuversicht geht die SPÖ in die Nationalratswahlen am 28. September.

„Werner Faymann vertritt die soziale Linie, die von der SPÖ Oberösterreich immer vertreten worden ist“, sieht Lan-

desparteichef LH-Stv. Erich Haider wieder eine klare sozialdemokratische Handschrift, seit Faymann das Sagen hat.

SPÖ Oberösterreich mit Frauenpower unterwegs

Erstmals stehen mit Nationalratspräsidentin Barbara Prammer, Justizministerin Maria Berger und der Landesvorsitzenden der SP-Frauen, Nationalrätin Sonja Ablinger, drei Frauen an der Spitze der Landesliste für die Nationalratswahlen. „Diese Frauenpower zeigt, wie hoch der Stellenwert der Frauen bei uns in der Partei ist“, betont Landespartei-
chef Erich Haider.

Gratiskindergarten für alle!

„Im Kampf gegen die ständigen Preissteigerungen bei Lebensmitteln, Ener-

gie, Treibstoff und Wohnen tritt die SPÖ an, um endlich Nägel mit Köpfen zu machen!“, so Erich Haider. Die SPÖ will auch den kostenlosen Kindergarten für alle 3- bis 6jährigen.

„Und wir wollen keinen Ausverkauf von Wasser und Strom, keine Zwei-Klassen-Medizin, wir wollen eine gesicherte Pflegevorsorge und eine Verlängerung der Hacklerregelung auf Dauer. 45 bzw. 40 Jahre Arbeit müssen für eine abschlagsfreie Pension reichen“, zeigt Erich Haider klare Unterschiede zu den anderen Parteien auf.

Wahl kostet mehr als 60 Mio. Euro

Die vorzeitigen Nationalratswahlen kosten mehr als 60 Millionen Euro.

„Demokratie kostet Geld. Aber wenn eine gewählte Regierung nur aufgrund einer Blockadehaltung der ÖVP scheitert, stellt sich die Frage, ob das im Sinn der Demokratie ist“, stellt SPÖ-Landesgeschäftsführer Christian Denkmaier fest.



Starkes Frauentrio an der Spitze der SPÖ-Nationalratsliste: Barbara Prammer, Maria Berger, Sonja Ablinger

So stärken Sie Ihre Erziehungskompetenzen

„Eltern-aktiv“ ist mittlerweile zum Synonym für hochwertige Elternbildung geworden. Im Rahmen der Eltern-Aktiv-Seminare werden Eltern von qualifizierten ReferentInnen in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt.

„Eltern-aktiv“ ist eine meist 4-teilige Seminarreihe für ca. 15 TeilnehmerInnen. In den Seminaren werden unterschiedlichste Themen, die den Erziehungsalltag begleiten, angesprochen, wie z.B. Grenzen setzen, Konflikte bewältigen, Umgang mit Aggressionen, Entwicklungsphasen von Kindern, Geschwisterstreit, Kommunikation in der Familie, Gesundheit und Ernährung, Schule und Lernen, alleine erziehen, Pubertät, Leben in Patchwork-Familien, Suchtprävention, Papa-Aktiv-Seminare für Väter, Seminare für Erziehende in und nach Trennungssituationen, und vieles mehr. Die angebotenen Themen richten sich jeweils nach Bedarf und

Wünschen der TeilnehmerInnen und werden regelmäßig erweitert bzw. verändert.

Auf die Anliegen der Eltern wird dabei immer eingegangen, Anregungen dazu gegeben und Wissen vermittelt. Auch der persönliche Austausch zwischen den TeilnehmerInnen kommt nie zu kurz.

Eltern-Aktiv-Seminare werden von der Abteilung Jugendwohlfahrt des Landes OÖ, vom BM für Soziale Sicherheit und Generationen sowie von der Landessanitätsdirektion OÖ gefördert und sind daher für die TeilnehmerInnen besonders günstig.

Eltern-Aktiv-Seminare werden in Kooperation mit den Regionalgeschäftsstellen organisiert und durchgeführt. Detailinformation und Anmeldung im jeweiligen Regionsbüro.

Kinder stärken - Wie Erziehung heute gelingen kann

Wir wollen Erfahrungen austauschen und klären, was Stärke ausmacht, wie sie hilft und woher sie zu bekommen ist. Eine Seminarreihe für Eltern, die bereit sind ihren Blickwinkel zu erweitern und mit ihren Kindern in partnerschaftlichem Dialog bleiben möchten.

Leitung: Claudia Babler (Elternbildnerin)

Zeit: Do, 06. Nov., Do, 13. Nov., Do, 20. Nov. 2008, jeweils ab 19:00 Uhr

Ort: Jugendzentrum, Gallneukirchen

Preis: 10,90 Euro

Anmeldung: Markus Aumayr-Hackl, 0699/10945250

Gefördert durch das Land OÖ / Abteilung Jugendwohlfahrt und das Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend.



Keine Anhebung der Wasser und Kanalgebühren 2009

In der Sitzung des Oö. Landtags vom 3. Juli 2008 wurde zur finanziellen Entlastung für die Bevölkerung einstimmig von allen Landtagsfraktionen der „Verzicht auf Anhebung der Mindestsätze für die Benützungsgebühren von kommunalen Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen im Jahr 2009“ beschlossen. Dadurch soll die im Stufenplan vom 6. Juni 2005 für 2009 vorgeschriebene Erhöhung der Mindestsätze bei den Benützungsgebühren von 5 Cent/m³ bei Wasser und von 15 Cent/m³ bei Kanal entfallen.

SPÖ gegen Belastung der Gemeinden

Damit diese Aussetzung der Gebührenerhöhung finanziell nicht zu Lasten der Gemeinden und ihrer Budgets erfolgt, hat der Urfahrner SP-Bezirksvorsitzende LAbg. Bgm. Josef Eidenberger den Zusatzantrag eingebracht, dass jene Gemeinden, die dem Antrag Folge leisten, die Mindereinnahmen vom Land Oberösterreich voll ersetzt bekommen. Dies hat aus Sicht der SPÖ allein schon deshalb zu erfolgen, weil es sich – wie von den Landesräten Stockinger und

Anschober öffentlich dargestellt – um eine Entlastungsmaßnahme des Landes handelt, die daher auch zur Gänze vom Land Oberösterreich finanziell zu bedecken ist.

ÖVP, Grüne und FPÖ gegen Antrag

ÖVP, Grüne und FPÖ haben den Zusatzantrag der SPÖ jedoch abgelehnt und somit den Gemeinden die volle finanzielle Last dieser Landesmaßnahme in der Höhe von rund EUR 11 Mio aufgebürdet.

Ein Zebrastreifen ist noch lange keine Garantie dafür um sicher über die Straße zu gelangen. 30 km/h erlaubt, 71% fahren zu schnell.

Im Zuge der Bauarbeiten Gusenbrücke und der damit verbunden östlichen Verkehrsumleitung Richtung Anton-Riepl-Str. – Gaisbacherstr. – Dr.-Renner-Str. – Hans-Zach-Str. hat sich in der 30 KM/H Zone Dr. Renner Str. das Verkehrsaufkommen, trotz Umleitungshinweis vervielfacht.

Der ARBÖ Ortsklub Gallneukirchen/Engerwitzdorf ersuchte die Stadtgemeinde Gallneukirchen, die Montage eines Geschwindigkeitswarngerätes an der Kreuzung Schnopfhagenstr. / Dr. Rennerstr. zu genehmigen. Die Dauer der Genehmigung: 28. Juli – 18. August 2008

Die Geschwindigkeitsmessungen zum Thema Verkehrssicherheit zeigen immer wieder das gleiche Bild: Jeder zweite Pkw-Lenker überschreitet im Ortsgebiet die Geschwindigkeitsbeschränkung von 50 km/h. Noch schlechter ist das Ergebnis, wenn lediglich 30 km/h erlaubt sind. Hier ist die Zahl der Temposünder mit 71 Prozent wesentlich höher. Die Lenker nehmen also bewusst ein größeres Verletzungsrisiko für andere Verkehrs-



ARBÖ Geschwindigkeits Warnanlage

Kreuzung Dr. Renner Str. Schnopfhagenstr.

teilnehmer, vor allem für Radfahrer und Fußgänger, in Kauf.

Der ARBÖ Ortsklub Gallneukirchen/Engerwitzdorf ersucht die Stadtgemeinde Gallneukirchen eine mobile Geschwindigkeitswarnanlage (z.B.: TEM-

POSYS T 03) anzukaufen und damit die Verkehrssicherheit bei starkbefahrenen Straßen, Schulen, Kindergärten und Wohngebieten zu erhöhen.

G. J. Flath, Obmann des ARBÖ



Volkswagen Service

Heiße Preise bei Service & Reparatur

Für Polo Mj. '97-'01, Golf IV und Bora Mj. '98-'02

Damit Sie mit Ihrem Volkswagen weiterhin gut unterwegs sind, fahren wir jetzt die Preise auf Sparflamme.



Inspektions-Service

laut Herstellervorschrift inkl. Volkswagen Original Teile*, Öl, Ölfilter und Mobilitätsgarantie, exkl. Zusatzarbeiten.

statt ab 175,²⁸ ab **148,⁹⁰**

Gültig für Modelle ohne Motorbremse/Abgasreinigung

Wir zünden die Sparflamme bis 31.10.2008 auch für:
Bremsklötze vorne und hinten, Bremscheiben und Bremsklötze, Windschutzscheibe, Nachschalldämpfer, Stoßdämpfer, Zahnriemen, Koppelstange, Radlager, Kühlmittelpumpe.

Ihr autorisierter Service-Betrieb

Autohaus Schöndorfer GmbH
4209 Engerwitzdorf/Innertreffling, Katsdorferstraße 3
Telefon 07235/62436
www.schoendorfer.at




Markt Stub'n

4210 Gallneukirchen
Helmut Mittermayr 07235 / 6 23 11

Spezialitäten



Helmut's Küche

Mit Herbstbeginn, gibt uns die Natur die Möglichkeit, Sie mit den Früchten des Waldes in Harmonie mit dem ersten heimischen, selbsterlegten Wild, Ihren Gaumen verwöhnen zu können. Dazu empfehlen wir die ersten Jagdweine österreichischer Winzer.

Außerdem bieten wir Ihnen von Montag bis Freitag zwischen 11.00 – 14.00 Uhr zwei Mittagsmenüs zur Wahl.

Herzlich Willkommen und Guten Appetit wünschen
Helmut Mittermayr, Sabine Hartl und Mitarbeiter



Über 600 Menschen beim Freundschaftstreffen

Bei mehr als 30 Grad startete die SPÖ in Oberösterreich Anfang September auf der Welser Messe mit Werner Faymann in die heiße Phase des Wahlkampfes für die Nationalratswahlen. Mehr als 6000 Menschen füllten die große Eggenberger Halle bis auf den letzten Platz und drängten sich noch rund um das Festzelt. „Faymann steht für eine neue Hoffnung

und Glaubwürdigkeit, die oberösterreichischen Sozialdemokraten werden bis zum Wahltag für den Erfolg laufen!“, versicherte Haider.

Erich Haider begrüßte Werner Faymann als engagierten Kämpfer gegen die hohen Preise. Mit Faymann sei wieder der sozialdemokratische Herzschlag in der Poli-

tik zu spüren. Der SPÖ-Spitzenkandidat habe mit seinem 5-Punkte-Programm eindrucksvoll gezeigt, dass die SPÖ wieder bei den Menschen ist und Haltung zeigt. Im Kampf gegen die Teuerung, gegen die Studiengebühren und für eine Verlängerung der Hacklerregelung werde sich, so Haider, die SPÖ nicht bremsen lassen!

Sein Dank galt auch den oberösterreichischen Nationalratsabgeordneten, die entscheidend dazu beigetragen hätten, dass es keine Verschlechterungen durch eine Pensionsautomatik geben werde oder dass die Menschen nicht mit den billigsten, sondern weiter mit den besten Medikamenten versorgt würden. Überwältigt zeigte sich der Welser Bürgermeister Koits vom diesjährigen Treffen der SPÖ-Familie: „Schon 2006 war der Andrang enorm, aber heuer übertrifft die Veranstaltung alles!

„Ich bin stolz auf meine Oberösterreicherrinnen und Oberösterreicher!“, war auch Nationalratspräsidentin und oö. Spitzenkandidatin Barbara Prammer beeindruckt von der Kundgebung. Für den Landesvorsitzenden des SP-Pensionistenverbands, Heinz Hillinger ist Werner Faymann der Garant für gerechte Pensionen.



A-4210 Gallneukirchen, Hauptstrasse 35

Telefon 07235/655 56

Fax 07235/655 56-6

e-mail: office@reiseoase.at

www.reiseoase.at

Leute: Astrid Hackl

Kämpft um das Bleiberecht der Familie Pacolli



Astrid Hackl

Viele Menschen in Gallneukirchen - auch ich - haben dich bei deinem Einsatz für Menschen, die hier um ihr Bleiberecht bangen, kennen gelernt.

Ich kenne die Not dieser Menschen. Sie kämpfen um Arbeit und sind froh über jede Arbeit. Sie nutzen alle Chan-

cen zum Lernen. Sie wollen angenommen werden und fürchten, nach ihren Erfolgen abgeschoben zu werden. Das macht mich sehr betroffen. Diese Menschen sind meine Nächsten. Niemandem in unserem Land sollen Grundrechte verwehrt werden.

Du kämpfst um das Bleiberecht der Familie Pacolli.

Die Familie Pacolli ist nun in akuter Not. Da will ich nichts unversucht lassen, zumal sie meine Nachbarn und Freunde sind. Dass so viele für das humanitäre Bleiberecht an die Pacollis's sind gibt mir Hoffnung. Nachbarn, die Stadtgemeinde, die Pfarren, die Firma und die Arbeitskollegen des Izjadin Pacolli treten solidarisch und aktiv dafür ein. Spontan haben wir viele Unterschriften unter die Petition an die Frau BM Fekter gesammelt; fast 1600 Menschen haben in zwei Wochen unterschrieben. An der Kundgebung „Wir stellen einen Baum auf“ haben bereitwillig viele mitgewirkt. Und sehr viele Medien verbreiten unsere Botschaft. Das muss Wirkung haben!

Warum soll der österreichische Staat Menschen wie der Familie Pacolli ein Bleiberecht aus humanitären Gründen geben?

Menschen die durch Jahre bewiesen haben, dass sie hier friedlich leben und die Gesetze achten sollen mit den ÖsterreicherInnen eine gemeinsame, sozial gesicherte Heimat haben. Das ist doch seit langem eine gute österreichische Geschichte. Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind die Werte der Sozialdemokraten und auch christliche Werte der konkreten Nächstenliebe. Familien wie die Kabashi's oder die Pacolli's schränken die Freiheit und die Chancen keines Österreichers ein, vielmehr tragen sie bei zum Wohl des Staates.

Das Interview führte
Rupert Huber

Mit uns fahren Sie besser.

Finanzieren und versichern.

- Flexible Monatsrate
- Bequeme Abwicklung
- Alles aus einer Hand
- Leasing oder Kredit

Raiffeisenbank 

Die Bank für Ihre Zukunft

www.raiffeisen-ooe.at/region-gallneukirchen

Go online
gallneukirchen.spoe.at

Viel hat sich im Jahr 2008 schon getan bei der Stadtkapelle Gallneukirchen: Obmannwechsel, Kapellmeisterwechsel, ein neugegründetes Jugendprojekt, wie berichtet erstmals ein Sommerkonzert anstatt des traditionellen Frühjahrskonzertes, zuletzt ein interner Reflexionsabend mit dem Ziel, Vorstellungen und Wünsche der einzelnen MusikerInnen unter einen Hut zu bringen.

Gespräch und Kommunikation – auch zwischen den Generationen standen dabei im Mittelpunkt. Einhellig waren alle der Meinung, dass die Qualität der Musik – egal welcher Stilrichtung – auch in Zukunft oberste Priorität haben und dass Vielfalt statt Einfalt die Devise beim Blasorchester sein soll. Wichtig ist, dass bei all der nötigen Disziplin die Freude am gemeinsamen musikalischen Spiel im Vordergrund steht - darin war sich Alt und Jung einig.

- Auch sonst hat man in den Ferien beim Musikverein die Hände nicht in den Schoß gelegt: So gab es vom Jugendprojekt unter Leitung des jungen Schlagzeugers Alexander Pichler ein Proben-Wochenende im Schloß Riedegg. Bei dem sehr gut angelaufenen Projekt werden neben ernsthaftem Musizieren auch Freundschaften gepflegt und Aktivitäten anderer Art großgeschrieben. Absoluter Höhepunkt an den Probetagen in Riedegg war ein Fußballspiel der MusikerInnen „unter dreißig“ gegen „unter hundert“, bei dem die Senioren die Jungen knapp 6:5 schlugen.

Ein Pro-Brass-Konzert-Besuch, und das „Sich in die Lüfte erheben“ am Segelfluggelände Linz-Ost rundeten die Aktivitäten der letzten Monate ab. Geplant ist noch der Besuch in einem Klettergarten.



Musik und Gemeinschaft verbinden die vier jungen Gallneukirchnerinnen Anna, Theresa, Katharina und Stefanie (v.l.n.r.). Sie hatten viel Spaß bei einem Proben-Wochenende des neuen Jugendprojektes der Stadtkapelle im Schloss Riedegg.

Stadtkapelle

Es ist viel los

- Ein voller Erfolg auf allen Linien war die Teilnahme der Stadtkapelle beim Ferienspiel der Stadtgemeinde. Zehn MusikerInnen stellten ihre Instrumente vor. 20 Kinder waren gekommen. Sie erhielten Antwort auf die Frage, welches Instrument am besten für sie passt. Ehren-Kapellmeister Alfred Haunschmidt moderierte den Vormittag für die Kids in launiger Form. Besonders lustig war das Rätselspiel „Mit verbundenen Augen Instrumente erraten“. Zum Lachen war es, als sich der „Königin der Instrumente“ nur komisch-krächzende Töne entlocken ließen, bis ein kleiner Stoff-Frosch zutage befördert werden konnte, der sich – na sowas! - im Hals der Trompete versteckt hatte ...

- Am heurigen Tag der Blasmusik (19. Oktober – es ist auch der Tag des

Galli-Kirtags) wird es eine Seidel-Bar am Marktplatz geben. Damit sollen die Finanzen der Stadtkapelle ein wenig aufgebessert werden, wobei die engagierten MusikerInnen auf regen Besuch der Bevölkerung hoffen.

- Das diesjährige Herbstkonzert unter der Leitung des neuen Kapellmeisters Kurt Deutsch findet am 6. Dezember statt (Gusenhalle, um 20 Uhr). Es wird ein bunt gemischtes Programm unter dem vielversprechenden Motto österreichische Musik und österreichische Komponisten geben, wobei sich wahrlich aus einem reichhaltigen Fundus schöpfen lässt: Musik von Strauss bis Brügge-mann wird erklingen.

Stadtkapelle Gallneukirchen online unter www.stadtkapelle-gallneukirchen.at



Am 28. September
wählt Gallneukirchen





<http://www.gabauer-ooe.at> **GISELA GABAUER**

Hauptgeschäft:

4210 - Gallneukirchen
 Gaisbacherstr. 3
 Tel: 07235 62329
 FAX: 07235 62 3 29 14

Filiale

4223 - Katsdorf:
 Linzerstr. 3
 Tel: 07235 89145

Filiale:

4210 - Gallneukirchen
 Hauptstraße 9
 Tel: 07235 50 110
 FAX: 07235 62 3 29 14

**Unsere Geschenksartikel
 verzaubern auch Sie.**

Neu in unserem Programm:
 Geschenkartikel die Freude machen.

Schauen Sie bei uns vorbei – wir beraten Sie gerne.



Wir beraten Sie gerne – GISELA GABAUER

**ACHTEN SIE BEI
 DER WAHL IHRER BANK
 AUF DIE ENTSCHEIDENDE
 HANDBEWEGUNG.**

Die neue Bank. Die neue BAWAG.

www.bawag.com





WILLKOMMEN BEIM NEUEN LANDERL

Wir haben unseren Sommerurlaub heuer dazu genutzt, unser Lokal grundlegend umzubauen. In den fünf Wochen, in denen wir geschlossen hatten, blieb kein Stein auf dem anderen. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Highlights seit der Neueröffnung am 8.8.2008 sind neben dem neuen Eingang über den Gastgarten, der uns jetzt noch leichter erreichbar macht, das neue moderne Ambiente, das keine Wünsche offen lässt.

Mit Glas zwar räumlich getrennt, jedoch optisch eine Einheit bilden unser Nichtraucherbereich und unser Raucherbereich mit Bar und viel Licht und moderner Technik.

Weg vom Image des traditionellen Gasthauses hin zum Restaurant Café Bar Lounge soll für Sie heißen: Bei uns fühlen Sie sich jetzt noch wohler. Derjenige, der in gepflegter Atmosphäre mit Familie oder Freunden speisen will wird genauso auf seine Rechnung kommen, wie jemand der „nur“ zwischendurch auf einen original italienischen Cappuccino oder ein schnelles Seiterl oder gutes Tröpferl kommt.

Und das alles mit entspannter Loungemusik auf gemütlichen Ledermöbel sitzend, oder an der Bar stehend.

In Sachen Speisenangebot sind wir uns selber treu geblieben und bieten daher weiter unsere beliebten Schnitzel und Bodenständiges genau so an wie saisonale Schmankerl mit dem gewissen Etwas. Auf Ihren Besuch freut sich Familie Landerl und ihre freundlichen Mitarbeiter.



Natürlich bieten wir weiterhin dem Jahreszeiten entsprechend Wild-, Enten- & Festagsspeisen an.

Lernen und Spaß?

In Galli auch in der Ferienzeit lernen



Auf Initiative der Familienakademie Mühlviertel wurde Ende August die Lern & Spaßwoche in Galli veranstaltet.

12 Schüler erhielten in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch, von den Pädagoginnen Judith Peter und

Kathi Jacobi den letzten Schliff zum Schulbeginn und hatten sogar noch viel Spaß dabei!

Die Kinesiologin Marion Schröder gestaltete für alle Eltern und Kinder einen übungsreichen, interessanten Abend.

Der Jugendraum in der Gusenhalle war zwar voll belegt, aber die Infrastruktur in der Veranstaltungshalle und im nahen Freizeitpark mit Beachvolleyballplatz und großer Spielwiese waren optimal! An dieser Stelle bedanken wir uns sehr herzlich für die Unterstützung durch die Gemeinde Galli, bei Bürgermeister Mag. Walter Böck für die eiskalte Überraschung und besonderer Dank gilt dem Team um Gusenhalle-Chef Fritz Gruber.
G.J. Flath

Der ElektroPROFI „VOR ORT“

BÖCK

Linzer Straße 10 • 4210 Gallneukirchen

Tel. 07235/62310 • Fax 07235/62310-4 • boeckelektro@aon.at

Elektrotechnik • CAD-Planung • EIB-Systeme
Haushaltsgeräte • TV-Video • Sat-Anlagen • Leuchten

Impressum

Galli Rundschau Nr. 2/2008
Erscheinungsort und Verlagspostamt: Gallneukirchen, p.A. Friedrich Wurm, Raiffeisenstraße 13, 4210 Gallneukirchen I galli.rundschau@spoe.at I gallneukirchen.spoe.at I Druck: einDRUCK, 4201 Eidenberg I Offenlegung: SPÖ Ortsorganisation I Vorsitzender: Friedrich Wurm I Vors. Stv: Gerhard Maucha, Kurt Winter
Schriftführer: Dietmar Wiesinger
Kassier: Wilhelm Heidinger
Inserate: Christian Kieslinger
Kontrolle: Hackl-Lehner Leopold
Pressereferat: Friedrich Wurm
Layout&Design: Arno Weisböck, a.weisboeck@gmail.com
Grundlegende Richtung des Mediums: Sozialdemokr. im Sinne des Parteiprgr. aus dem Jahr 1998

Luger

MALEREI ANSTRICH
FASSADEN GESTALTUNG

A-4210 GALLNEUKIRCHEN • ALMESBERG 45

TEL. 07235 / 66870 - FAX DW 4 • MOBIL 0664/ / 30 22 300

- Vollwärmeschutz
- Steinwolle
- Kork
- Malerei
- Stuckarbeiten
- Anstrich
- Fassadenmalerei

Warum wir eine Gesamtschule wollen!

Das Thema „Gesamtschule“ (oder Neue Mittelschule) wird sehr unsachlich diskutiert.

Was ist eine Gesamtschule?

Unsere Volksschulen sind eigentlich Gesamtschulen, weil es für alle Kinder dieses Alters nur einen Schultyp gibt. Der Knackpunkt ist die Schnittstelle nach der 4. Klasse Volksschule. Hauptschule (HS) oder Gymnasium (AHS)? Alle Studien belegen, dass die Entscheidung für eine der beiden Schultypen sehr stark vom sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund des Kindes abhängig ist. (Laut Armutsbericht der Statistik Austria besuchen 71% der Kinder in Armut die HS. Auch der Bildungsstatus der Eltern beeinflusst die Wahl des Schultyps sehr stark.

Was ist in der Gesamtschule anders?

In der Klasse sitzen Kinder mit verschiedenen Interessen, verschiedenen Begabungen bzw. Schwächen und mit unterschiedlichem Lerntempo.

Da steht der/die Lehrer/in nicht vorne und unterrichtet nach einem einheitlichen Konzept für alle, tut als wären alle auf gleichem Niveau, gleich begabt, gleich schnell, gleich interessiert, sondern, da arbeitet ein Lehrerteam (mindestens 2 LehrerInnen) Konzepte aus, die maßgeschneidert sind für einzelne Kinder, bzw. Kindergruppen. Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es steht. So ein Konzept verlangt aber andere Bedingungen:

- Anders (besser) ausgebildete Lehrer/innen
- mehr Personal
- andere Raumaufteilung, bzw. Räumlichkeiten.

In der Gesamtschule arbeitet das Kind selbständig, allein oder in Klein(st)gruppen. Selbstverantwortung ist groß geschrieben. Der Lehrer/die Lehrerin ist Hilfesteller, Moderator, Motivator.

Österreich ist eines der letzten Länder (außer Deutschland und der Schweiz), das Kinder schon ab dem 10. Lebensjahr trennt. Es gibt keine einzige Studie, die belegt, dass österreichische Gymnasiasten gebildeter oder wissensdurstiger wären als finnische oder australische Gesamtschulabgänger.

140 Mio. für Nachhilfe

In den meisten Ländern weiß man, dass Kinder in Gesamtschulen zufrieden stellend gefördert werden können. (Siehe Pisa Test 2006: In Österreich sind nur 8% unter den besten Lesern, in Finnland und Australien 15%)

Viele Schüler in Gymnasien brauchen Nachhilfe. Laut letzter AK Studie geben österreichische Eltern 140 Millionen Euro für Nachhilfe pro Jahr aus. Wer das Geld für diesen privaten Parallelunterricht nicht aufbringen kann, schickt sein Kind in die HS.

Wie gut ist eine Schule, die nur mit Nachhilfe funktioniert und die Gestrauchelten einfach in die HS abschiebt?



Erika Köhler

Warum sperrt sich die SchlüsselMoltererGehrerNeugebauer ÖVP gegen das Konzept der Gesamtschule? Nicht nur, weil sie verpöcht sind. Molterer weiß genau, dass er Ungerechtigkeit fortsetzen will, wenn er sagt, „die Wahlfreiheit muss erhalten bleiben“.

In Wirklichkeit meinen die Obengenannten: „Arbeiterkinder sollen Arbeiter werden, und die Kinder unserer Klientel soll ungebremst, wenn auch mit zusätzlichem Geldaufwand zur Matura kommen!“ Vielen scheinheiligen Argumenten dieser SchüMoGeNeu Gruppe steht die Forderung nach einer besseren, effektiveren, sozialeren Schule von den Sozialdemokraten, den Grünen, der Industriellenvereinigung, der ÖVP Steiermark und den meisten Bildungsexperten gegenüber. Wir Sozialdemokraten fordern auch für Gallneukirchen eine echte Auseinandersetzung mit diesem Thema.

Erika Köhler



!!!! Neu Neu Neu !!!!
Fortgehen muß nicht teuer sein

ab 01. Oktober 2008
der Heurige in der Gusenschenke
die
Hauerstube

Am 08.12.2008

2. Gallinger Kekserlmarkt
der Vereine von 10.00 – 20.00 Uhr
vor der Gusenschenke



J. Asanger

Gas-Wasser-Heizung-Solaranlagen-Reparaturen

4210 Unterweikersdorf
Reitern 40
Tel: 07235/67 641 Fax: 66 519
Mobil: 0664/44 07 245
E-Mail: asanger@aon.at

Fesch!
Der neue Suzuki Splash.

Way of Life!

Schon ab € 9.490,-* oder ab € 79,-/Monat**
Verbrauch kombiniert: 4,5 - 5,9 l/100 km, CO₂-Emission: 120 - 142 g/km.

Autohaus **LOITZ**   

4210 Gallneukirchen - Linzer Straße 11 - Tel. 07235/62 2 82 - Fax -20 - www.autohaus-loitz.at

GESCHÄFTSERÖFFNUNG

STILVOLL
Lehr & Holman

Herzlich Willkommen in der Hauptstraße 21!

Sie finden viele

Geschenkartikel

Wohnaccessoires und

italienische Spezialitäten bei mir.

Wunderschöne Verpackungen für viele Anlässe und die
persönliche Farbberatung für Ihr Heim.

Ihre *Sieglinde Amerbauer*

Pum

SICHER

BEQUEM

KOMFORTABEL

Reisedienst

WILLI PUM

Ges.m.b.H.

4294 St.Leonhard 100

Tel. 0 79 52 / 82 21

Fax. 0 79 52 / 85 65

Geometer

Dipl.-Ing. Josef Loidolt

Staatlich befugter und beeideter Ingenieurkonsulent
für Vermessungswesen

4210 Gallneukirchen, Sparkassenplatz 1

Tel.: 07235/67246, Fax: 07235/67646

e-mail: gallneukirchen@vermessung-loidolt.at

<http://www.vermessung-loidolt.at>



Wir übernehmen für Sie:

Grundteilungen

Grenzvermessungen

Leitungs- und Kanaleinmessungen

Bauabsteckungen

Bestandspläne

Beweissicherungen

Setzungsbeobachtungen

Beratung in Grenz- und

Grundstücksangelegenheiten



ING.J.NEUBAUER
BAUGESELLSCHAFT m.b.H.

4210 GALLNEUKIRCHEN BOTENSTR. 1, TEL. 07235/62258-0

Stuck

Malerei

Fassaden

Lackierungen

malt

gestaltet

saniert

schützt

da Gallinger
Malerbetrieb

Leopold Hackl-Lehner
Schulfeld 32c
4210 Gallneukirchen

Tel: 0664/8707273

07235/67777

E-Mail: hackl-lehner@aon.at

Impressionen vom Rot-Weiß-Rot Weinfest 2008

